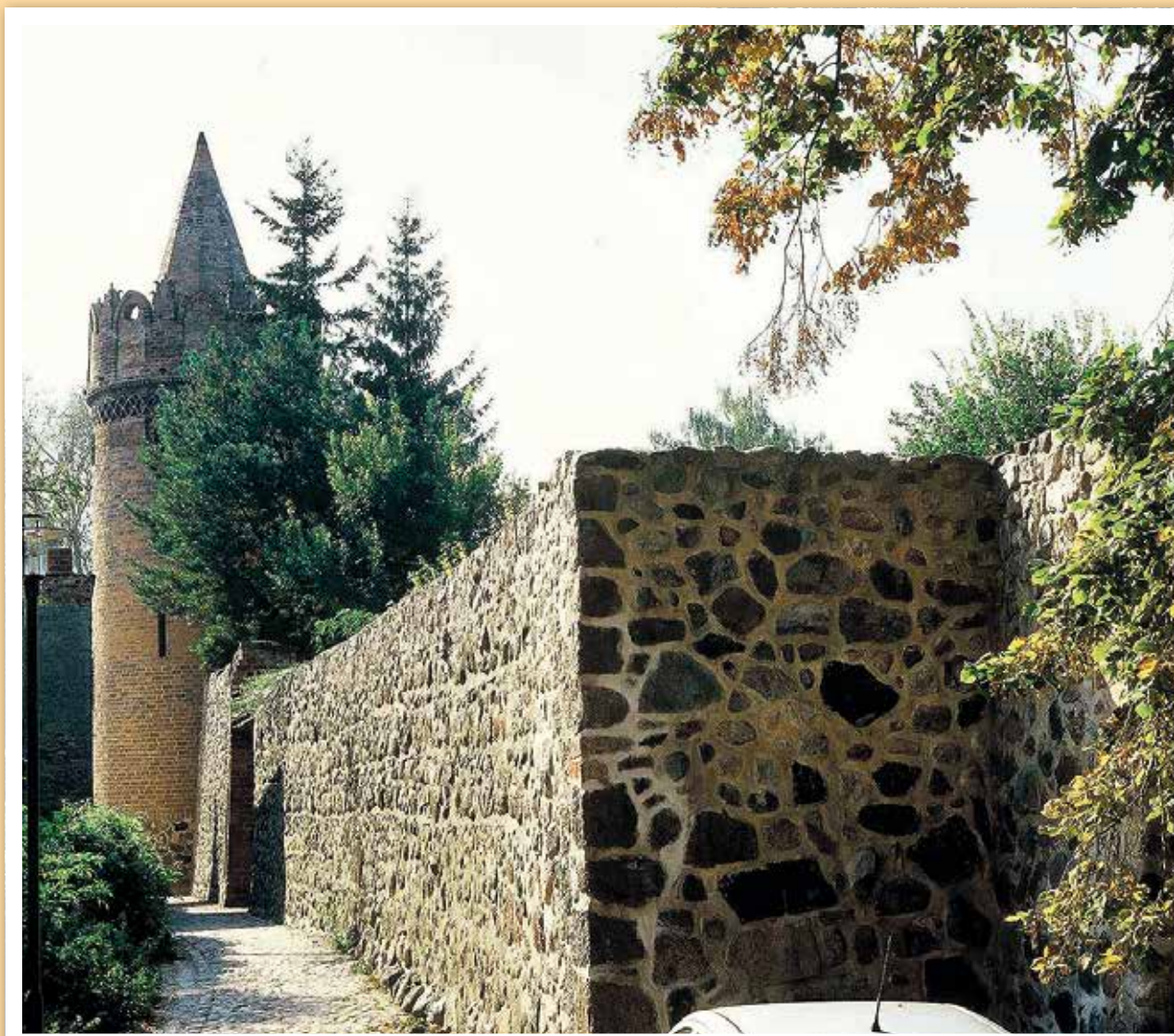


Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 7. September 2018 Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor 28. Jahrgang | Nummer 9 | Woche 36



Stadtmauer und Pulverturm

► Lesen Sie dazu den Artikel „Tag des Denkmals“ auf Seite 2



www.gransee.de

Tag des Offenen Denkmals am 8. und 9. September in Granssee

Der achte und neunte September steht ganz im Zeichen des Denkmals. Auch in Granssee wird an beiden Tagen für interessierte Einwohner und Gäste eine Menge geboten. Unter dem Motto „Immer an der Mauer lang, wer will, auch noch zur Warte“ weiht Stadtführer Udo Tutsch in die Geschichte mit dem Schwerpunkt Stadtbefestigung ein. Auf dem Weg um die Stadtmauer und zur Warte treffen die Teilnehmer der Führung auf historische Figuren der Stadtgeschichte.

So können die Gäste erfahren, was Ritter Lüdicke und der falsche Waldemar mit Granssee zu tun hatten und wie ein Gottesgericht aussah. Auch auf die Weiber von Granssee wird man dabei treffen. Schüler des Strittmatter-Gymnasiums werden als Historiendarsteller die Teilnehmer der Stadtführungen überraschen. Jeweils am Samstag und Sonntag um 11 und 14 Uhr wird diese angeboten. Ein Flyer über die Geschichte der Stadtbefestigung, extra für den Tag des offenen Denkmals in Auftrag gegeben, ist schon jetzt in der



Foto: Strittmatter-Gymnasium

Touristinformation und anderen Orten zu bekommen. Auch den Inhalt des Flyers hat Udo Tutsch als Kenner für Stadtgeschichte erarbeitet.

Start und Ziel der Stadtführungen ist die Mauerstraße. Hier findet an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr ein Kunst & Handwerkermarkt statt. Kunstausstellung, Werkstattführung, Grafikverkauf, Land-

schaftsmalerei, Historische Postkarten, Drucken für Kinder, all das bietet die Druckerei Schwarzdruck an diesem Wochenende. In der Mauerstraße gibt es unter anderem an zahlreichen Ständen Keramik, Schellen und Glöckchen. Altes Handwerk wie Weben, Sticken, Spinnen, Filzen, Flechten, Knotenkunst, Papierschöpfen und Steine schleifen kann man hier bestaunen. Wildkräuter &

Kräuterrätsel, Brot & Kräuterbutter sowie Oldtimerfahrten warten ebenfalls auf die Besucher an beiden Tagen. Für das leibliche Wohl der Besucher ist an beiden Tagen in der Mauerstraße mit Kaffee, Kuchen, Wildbratwurst und andere leckere Sachen vom Grill und Getränke gesorgt. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Spielleute Erdenmut um Herbert Brauer.

Rundgang entlang der Stadtmauer

Beim Stadtmauergang wird Wissenswertes über die Geschichte von Gransee vermittelt. Besucher erfahren dann unter anderem, was es mit dem falschen Waldemar, der Mönchstoilette oder der Warte auf sich hat.

Gransee ist stolz auf seine Mauer. Sie ist schließlich an die 700 Jahre alt. An den einzelnen Abschnitten lässt sich vieles über die Geschichte der Ackerbürger- und Handwerkerstadt berichten. Deshalb wird nun zusätzlich zum Stadtrundgang ein „Stadtmauergang“ angeboten. Ein vom Amt herausgegebener Flyer weist den Weg.

„Künftig soll jedes Jahr ein Objekt in der Stadt auf diese Weise hervorgehoben werden“, sagt Christian Tutsch von der Amtsverwaltung. Die Idee dafür entstand während der Vorbereitungen auf den Tag des offenen Denkmals. Am 8. und 9. September wird zu Stadtführungen mit szenischen Darstellungen und einem Kunsthandwerkermarkt in die Mauerstraße eingeladen. Daran sind Marc Berger und das Strittmattergymnasium beteiligt.

Geschichte und Geschichten

Was es mit Weichhäusern und dem Waldemartor, mit einem Pistolenschuss, dem Mauerfall und einer eingemauerten Frau auf sich hat, weiß Udo Tutsch, der Vater von Christian Tutsch. Schon lange beschäftigt sich der 75-Jährige mit der Heimatgeschichte, seit 2005 begleitet der pensionierte Mathematik- und Physiklehrer Gäste bei ihren Spaziergängen durch Gransee, gern auch mal durch Meseberg.

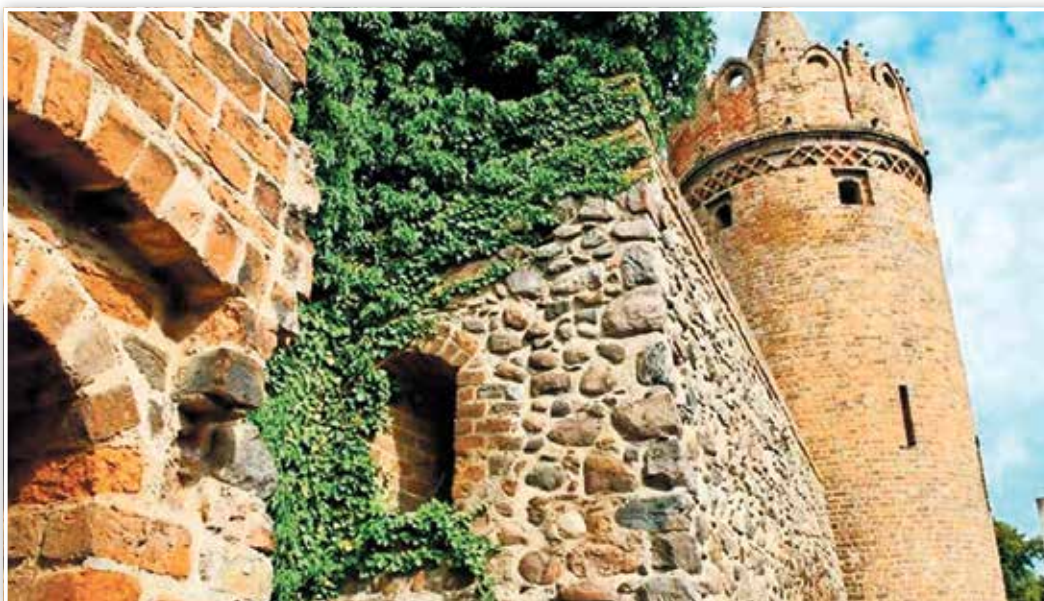


Foto: Martina Burghardt

Früher Lehrer in Gransee

Seit seiner Jugend interessiert sich Udo Tutsch für Stadtpläne und Geschichte. Ein Unikat ist seine selbst gezeichnete Karte von Gransee – „ohne Vorlage“, wie er betont. Denn so etwas gab es 1958 noch nicht. Kartograph wäre er gern geworden, lernte aber Buchdrucker in Neuruppin und wurde dann Lehrer, weil die damals so dringend gebraucht wurden. Unterrichtet hat er zunächst in Fürstenberg/Havel, dann in Gransee.

Aktiv in der Heimatforschung

Udo Tutsch weiß viel, schlägt manches nach und spricht mit älteren Granseern. Seine Quellen sind unter anderem die Aufzeichnungen früherer Ortschronisten. Er ist an heimatgeschichtlichen Veröffentlichungen beteiligt, wirkt in der Arbeitsgemeinschaft Granseer Geschichten und im Verschönerungsverein mit. Zehn Jahre lang hat er die

geführten Radwanderungen in Gransee organisiert.

Eigene Erlebnisse fließen mit ein

Wenn einer die Stadt gut kennt, dann er. Deshalb hat Udo Tutsch die Texte für den Flyer zum Stadtmauer-Rundgang verfasst.

Auf einer Karte sind markante Punkte gekennzeichnet und bebildert – sowohl mit historischen als auch mit aktuellen Fotos.

Lebendig werden seine Schilderungen, wenn er eigene Erinnerungen und Erlebnisse aus seiner Kindheit einfließen lässt, obwohl er selbst das eher für nebensächlich hält. Dabei kann man sich aber doch gut vorstellen, wie er als Junge 1947 auf die Heimkehr des Vaters aus der Kriegsgefangenschaft wartete – auf der Stadtmauer von Gransee.

Zwei Kilometer an der Mauer entlang

Startpunkt für die Führung entlang der zwei Kilometer

langen Stadtmauer ist das ehemalige Zehdenicker Tor, dessen Standort durch die zwei Backsteinpfeiler markiert wird. Weiter geht es über den Platz der Jugend zur Nordpromenade, dann Richtung Kloster. Dort erfährt man übrigens, warum niemals ein Feind an der Stelle die Stadtmauer angegriffen hat. Zwischen dem Klosterplatz und dem östlichen Ausgang der Baustraße fehlt auf 250 Metern ein Stück Mauer. Pulverturm, Ruppiner Tor und südliche Stadtmauer sind die nächsten Stationen. Und überall gibt es Geschichten – mal Legende, mal Fakten und Zahlen.

Warte ausnahmsweise geöffnet

Extra zum Tag des offenen Denkmals wird übrigens die Warte geöffnet, die sonst für Besucher verschlossen ist. Der Beobachtungsturm aus dem 14. Jahrhundert befindet sich etwa einen Kilometer südwestlich der Stadt auf dem Wartberg.

Quelle: Martina Burghardt, Märkische Allgemeine Zeitung

Bau des Bahnhofstunnels beginnt

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich hat der Bau des Fußgängertunnels samt Nebenanlagen begonnen. Die Stadt Gransee plant schon lange, das Bahnhofsumfeld attraktiver zu machen.

Für die Deutsche Bahn ist die Baustelle am Bahnhof Gransee ein weiterer Schritt zur „Streckenertüchtigung“ zwischen Rostock und Berlin. Für die Stadt Gransee ist das Vorhaben von großer städtebaulicher Bedeutung. Donnerstagsmittag trafen sich die Verantwortlichen, um mit dem symbolischen ersten Spatenstich das Projekt auf den Weg zu bringen.

Rampen für barrierefreien Zugang

13 Monate sind dafür veranschlagt. Bis Ende 2019 werden die Hauptgleise für eine Radatzlast von 25 Tonnen ausgebaut und die Personenunterführung auf der Ost- und Westseite geöffnet. Rampen erlauben dann den barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen und Vorplätzen.

„Es ist schon lange unser Ziel, die Attraktivität des Bahnhofs und des Umfeldes zu verbessern“, sagte Bürgermeister Mario Gruschinske (SPD). „Der Bahnhof ist nicht nur das Tor zur Stadt, sondern zur Region.“ Bisher sei der erste Eindruck, den Reisende von Gransee bekämen, eher schlecht. Deshalb hofft der Bürgermeister, dass die vom Steuerzahler finanzierten neuen Anlagen pfleglich behandelt werden.

Schöneres Umfeld – einfacher Zugang

Seit langem wird über die Verschönerung des Bahnhofs-



Foto: Martina Burghardt

umfeldes auch in der Stadtverordnetenversammlung diskutiert. „Unser größter Wunsch war der behindertengerechte Zugang“, so Peter Gogol (SPD), Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses. 2012 kaufte die Stadt die Flächen entlang der Gleise. „Ziel ist die städtebauliche Aufwertung des Stadteingangs, ausreichend Stellplätze und die barrierefreie Anbindung der Bahnsteige“, fasste Nico Zehmke, stellvertretender Amtsdirektor, zusammen.

2013 begannen die vorbereiteten Planungen. 2015 wurde die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes auf der östlichen Seite in Angriff genommen. Es gab Stellplätze für Fahrzeuge und Fahrräder, weitere kommen noch hinzu. Vor einem Jahr wurde dann der Bau- und

Finanzierungsvertrag zwischen dem Amt Gransee und der DB Netz AG abgeschlossen. Nicht nur die Stadt ist froh über diese Kooperation. „Wir fanden es gut, dieses Vorhaben gemeinsam in Angriff zu nehmen“, so Karin Uhlig von der DB Netz. „Wir kennen die Stadt schon als zuverlässigen Partner von anderen Baumaßnahmen.“ Der Streckenausbau Rostock-Berlin ist so gut wie fertig, nur einige Bahnhöfe fehlen noch, darunter Gransee und Fürstenberg. „Gransee ist eine ziemlich große Maßnahme“, so Karin Uhlig. Oberleitung, Sicherheitstechnik, Gleise samt Unterbau werden erneuert.

700 000 Euro zahlt die Stadt Gransee

Für den Umbau des Fußgängertunnels und die Schaffung

der dazugehörigen Nebenanlagen sind insgesamt 2,5 Millionen Euro veranschlagt. Die Stadt Gransee beteiligt sich mit 700 000 Euro, das Land fördert das Vorhaben mit 1,8 Millionen Euro.

Die Bauarbeiten beginnen auf der Westseite an der Bahnhofstraße. Schon jetzt werden Anwohner und Reisende um Verständnis gebeten, denn es wird Einschränkungen geben, mit Sperrungen und Nacharbeit muss gerechnet werden. Für den Umbau des Bahnhofsgebäudes laufen die Vorbereitungen. „Wir sind mitten im Ausschreibungsverfahren“, so Nico Zehmke. Mitte Oktober soll das Planungsbüro feststehen.

Von Martina Burghardt,
Märkische Allgemeine

Nun ist es ganz offiziell – Buberow hat eine neue Friedenseiche

Im Rahmen des traditionellen Kinder- und Dorffestes in Buberow wurde die neue Friedenseiche „in Dienst gestellt“. Sie hat ihren Platz neben dem Stumpf der alten Eiche gefunden, die innen hohl war und deshalb gefällt werden musste. Zugleich wurde am Sonnabend eine Informations-tafel neben der neuen Eiche enthüllt.

Buberow hat wieder eine Friedenseiche. Die alte, die 1871 aus Anlass der Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 von Karl Kowierscheke gepflanzt wurde, war 2010 ein Opfer der Motorsäge geworden.

Weil sie innen an vielen Stellen hohl geworden war, musste die Eiche fallen. 1985 hatte sie

baum geweiht und unmittelbar davor eine Informationstafel enthüllt worden. Diese Ehre wurde Bernd Wiedemann zuteil.

In dieser schnelllebigen Epoche sei es wichtig, sich immer auch an die eigenen Wurzeln zu erinnern, sagte Gransees stellvertretender Bürgermeister. Als 1871 überall in Deutschland Friedenseichen gepflanzt wurden, geschah dies, als nach dem Krieg endlich wieder Frieden herrschte. Möge also auch diese neue Eiche als ein Symbol des Friedens gelten.

„Es tut weh, wenn Bäume sterben“, sagte Claudia Neugut, evangelische Pfarrerin, die in Buberow aufgewachsen ist und auf dem Dorfplatz im Schatten der alten Friedenseiche oft



Foto: Bert Wittke

bereits ein Blitz erwischt und dem Baum schwer zugesetzt. Trotzdem hatte er jedes Jahr wieder neues Grün angesetzt. Bis 2010 die Verkehrssicherungspflicht nach der Säge verlangte.

Weil Bäume im Herbst gepflanzt werden, ist die neue Eiche bereits im Vorjahr in die Erde gekommen. Unmittelbar neben den Resten des Stumpfes der alten Eiche. Am Sonnabend ist der Setzling als Friedens-

gespielt hat. Schließlich seien doch Bäume eigentlich etwas sehr Lebendiges. Etwas, was sehr oft zu freudigen Anlässen wie etwa Hochzeiten oder Geburten gepflanzt wird. Umso schöner sei es, dass im Dorf nun wieder eine neue Friedenseiche gen Himmel wächst. „Frieden“, so die Pfarrerin, „fängt klein an. Wie dieser Baum.“

Von Bert Wittke,
Märkische Allgemeine Zeitung

Ferienfahrt auf die Insel Usedom für Kinder und Jugendliche



Im schönen Kiefernwald mit nur wenigen Schritten an den weißen, feinsandigen Ostseestrand – so verbrachten insgesamt 17 Kinder und Jugendliche die Ferienwoche vom 16. bis 20. Juli mit Betreuern des JFZ „Old School“ Gransee und des Treffs '92 aus Fürstenberg. Es war nicht nur das Baden in der Ostsee oder die Spiele am Ostseestrand, das für die Kinder zum Erlebnis wurde. Sondern auch Glowgolf und die interaktive naturwissenschaftliche und physikalische Ausstellung „Phänomenta“ in Peenemünde standen auf dem Programm und bereiteten allen großen Spaß. Durch die abendlichen

Wanderungen lernten die Jugendlichen den Ferienort Trassenheide sehr gut kennen. Am Abend blieb ihnen neben dem organisierten Programm genügend Zeit für kleine Shoppingtours und das Kennenlernen der anderen Jugendlichen vom Treff '92 e.V. Am letzten Tag veranstalteten die Betreuer noch ein Sandburgenwettbewerb. Nach so viel Anstrengung und Ausdauer gab es am Ende dann auch für alle eine kleine Belohnung. Auch wenn manchmal Wolken am Himmel standen, liegt hinter den Jugendlichen eine Woche voller Spaß und Entspannung.

Dankeschön

Sehr geehrte Damen und Herren, der Ortsbeirat Altlüdersdorf bedankt sich recht herzlich bei allen Mitwirkenden, die bei der Gestaltung unserer 700-Jahr-Feier am 13. und 14. Juli aktiv waren.

Bei Gesprächen mit vielen Gästen wurde uns bestätigt, dass es ein gelungener Auftakt am Vorabend in der Kirche zu Altlüdersdorf sowie ein gelungenes Fest am 14. Juli war. Das ist für uns Ansporn, die Tradition und den Zusammenhalt in der Gemeinde weiterzuführen.

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren:

WENTOWSEE Agrar- und Tierzucht GmbH, Fritz Müller Massivholztreppe GmbH & Co. KG, GALA Suse Life Susanne & Uwe Schulz, Massivholztreppe- und Türen Reinhard Harndt, Haus Schlauer, Herrn Dieter Neumann sowie Herrn Christian Götz.

Unser Dank gilt auch der Stadt und dem Amt Gransee für die finanzielle und materielle Unterstützung.

Heike Holtfeuer Reinhard Harndt Uwe Schulz
Ortsvorsteherin stellv. Ortsvorsteher Mitglied des Ortsbeirates

Aus dem Alltag in unseren Einrichtungen

JFZ on Tour

Die Jugendlichen aus den Jugendfreizeitzentren übernachteten am 16. August in Flecken-Zechlin. Sie waren im Schloss in Rheinsberg, badeten im See auf dem Zeltplatz und haben noch eine Nachtwanderung durchgeführt.



Schlaubären on Tour mit unserer Bibliothekarin Irina Schulz

Einiges zu entdecken gab es im großen Garten der Stadtschule. Neben „Teichgeflüster“ und Kostproben der alten Obstbaumbestände, war die kleine Lesung unterm Pflaumenbaum der Höhepunkt.



Neuer ELW für die Feuerwehr

Am 10. August fand die offizielle Indienststellung des neuen ELW 1 der Amtsfeuerwehr statt. Die Schlüsselübergabe wurde durch den Amtsdirektor, Frank Stege, und den stellvertretenden Amtsausschussvorsitzenden, Ingo Utesch, vollzogen. Weitere Gäste waren der Kreisbrandmeister, Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes, die Wehrführung aus Zehdenick und Kameraden aus den Löschgruppen der Amtsfeuerwehr.



Auf Entdeckertour in unserer Region

Diesmal waren es die Hortkinder der Kita „Henriettes Schneckenhäuschen“, die im Rahmen der Sommerferiengestaltung unterwegs waren bei Handwerkern. Es ging um Berufe in unserer Region. Der Weg führte zu zwei Firmen in Großwoltersdorf, einmal Nordost Werbung und zum Fahrzeugservice Rau.



Es ist sehr interessant gewesen zu erfahren, welche Anforderungen auf diese Berufsbilder so zukommen. Andrea Ziemke, Harald Wilcke und Wolfgang Rau haben es sehr gut verstanden die Kinder zu begeistern. Eins wurde ihnen sehr deutlich vermittelt, das eine Grundvoraussetzung das gute Lernen ist. Mathe und Deutsch werden hier auch als besonders wichtig benannt. Ohne dieses Wissen geht gar nichts.



Im Herbst werden weitere Firmen aufgesucht. Die Berufstour führt sie ins Tischlerhandwerk und ins Gewerbegebiet von Gransee.

Abkühlung in der Kita Bärenwald



Bei den heißen Temperaturen haben die Krippenkinder in der Kita Bärenwald mit Eiswürfeln kreativ gearbeitet. Danach durften die Kinder sich unter dem Sprenger weiter abkühlen.

WC-Container auf dem Friedhof in Gransee

Am 17. Juli wurde am Friedhof Gransee der WC-Container aufgestellt. Dieser steht den Besuchern des Friedhofes zu den Öffnungszeiten zur Verfügung.



Fundsachen in der Stadtschule

Verbummelt und vergessen – fünf Säcke hat Hausmeister Uwe Valentin allein in diesem Jahr in der Stadtschule Gransee mit Fundsachen gefüllt. Nur selten fragt jemand nach den Sachen. Es hat sich einiges angesammelt im zurückliegenden Schuljahr. Was Kinder in den Klassenräumen und Fluren oder in der Turnhalle der Stadtschule Gransee vergessen haben, kommt nämlich nicht weg. Hausmeister Uwe Valentin hebt alles auf. Aber nur selten kommen Schüler oder Eltern vorbei, um nach Kleidungsstücken und anderen Gegenständen zu suchen.

Am Ende in die Kleidersammlung

„Wir lassen die Sachen ´ne ganze Weile liegen“, erklärt Uwe Valentin. Allein mit den Fundstücken von diesem Jahr hat er fünf Plastesäcke gefüllt. Wenn sie sich türmen, wird aufgeräumt, „natürlich in Absprache mit der Schulleitung“, wie er versichert. Die Sachen fliegen aber nicht in den Müll, sondern werden zur Kleidersammlung gegeben. Am meisten verbummeln die Kinder ihre Mützen und Schals.



Foto: Martina Burghardt

Wenn sie aber ohne warme Jacke, ihre Schuhe oder den Turnbeutel nach Hause kommen, müsste es eigentlich auffallen. Trotzdem sieht nur selten ein Schüler in der Fundecke nach, ob dort ein vermisstes Kleidungsstück, der Fahrradhelm oder die Trinkflasche wieder aufgetaucht sind.

Aktueller Aufruf ohne Resonanz

Die vergessenen Turnbeutel hat Uwe Valentin in einer Kiste auf dem Boden gelagert. Auf die Säcke mit den anderen Sachen schreibt er Jahreszahlen, damit

die ältesten leichter aussortiert werden können. Doch lieber wäre es dem Hausmeister, wenn die Fundstücke abgeholt werden. Deshalb hat er sogar über die Facebook-Seite des Amtes Gransee einen Aufruf gestartet. Es gab tatsächlich Reaktionen, aber die Eltern erschienen dann doch nicht in der Schule.

Ähnlich ist die Reaktion auf die regelmäßigen Ansagen der Schulleitung. „Das Interesse ist mäßig“, konstatiert Uwe Valentin. „Aber ich bin jetzt das achte Jahr hier und kenne es nicht anders.“ Trotzdem findet er es schade, dass die Sachen so

wenig wertgeschätzt werden. Vor zwei Jahren habe es den letzten großen „Rundumschlag“ gegeben, wie Uwe Valentin berichtet. Damals wurden alle Säcke ab 2011 weggebracht. Im Hort ist ebenfalls eine Fundecke eingerichtet. Wertsachen müssen übrigens nicht lange auf Abholung warten. Brillen und Schmuck werden im Sekretariat aufgehoben, bis sich der Besitzer meldet.

Scherze mit dem Turnbeutel

Der Inhalt so manch eines herrenlosen Turnbeutels hätte sicher noch gute Dienste leisten können, wenn er nicht Anlass für einen Streich gegeben hätte. „Da werden die Beutel woanders angehängt oder versteckt“, sagt Uwe Valentin, der solche Scherze gut kennt. Der Spaß hört aber auf, wenn jemand zu bequem ist, seine Sachen mitzunehmen. Der muss erst suchen und fragen. Da hat dann auch ein Hausmeister seinen Erziehungsauftrag.

Von Martina Burghardt,
Märkische Allgemeine Zeitung

Neue Mitarbeiter im Amt

Frau Dorothea Zabbei beginnt am 1. September ihre Tätigkeit als Erzieherin in der Kita „Wiesenknirpse“ und ergänzt dort das Team unter der Leitung von Frau Andrea Petrich. Ebenfalls zum 1. September starten Frau Lisette Schweichert und Herr Marcel

Genzmer ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher in den Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinen.



Neue Spielgeräte auf dem Friedensplatz

Die Kinder haben die neuen Geräte auf ihrem Spielplatz auf dem Friedensplatz in Schulzendorf bereits in Besitz genommen. Die Baukosten betragen 27 000 Euro. Gerade einmal zwei Wochen hat der Aufbau der neuen Spielgeräte in Schulzendorf gedauert. Die Kinder waren trotzdem schon ganz ungeduldig. Sie hatten natürlich mitbekommen, wie der große Truck die Holzkonstruktionen angeliefert hat. „Ich wurde gelöchert, wann sie endlich alles ausprobieren können“, sagte Ortsvorsteher Carsten Dräger (SPD) bei der gestrigen offiziellen Übergabe. Da war dann allerdings kein Kind in Sicht – mit Ferienbeginn sind doch viele kleine Schulzendorfer verreist, ins Ferienlager oder zu den Großeltern.

Nichtsdestotrotz ist mit dem neuen Spielplatz ein Wunsch vieler Einwohner des Ortsteiles von Sonnenberg in Erfüllung gegangen. Die Fläche an der Straße des Friedens ist ideal für Sport und Spiel, und die alten Geräte hatten lange ausgedient. Einige davon sind trotzdem stehen geblieben. Ob es die sind, auf denen Carsten Dräger bereits als Kind geklettert ist, wusste er zwar nicht genau, aber damals schon hatten Eltern die Initiative ergriffen. Vor zwei Jahren war mit der Gemeindevertretung verabredet worden, „nicht nur die vorhandenen Spielgeräte zu erneuern und zu reparieren, sondern vernünftige Bedingungen zu schaffen“, wie Bürgermeister Ralf Wöller (CDU) berichtete. Deshalb wurden ein Projekt entwickelt und Fördermittel beantragt. Mathias Feiler von der Bauverwaltung des Amtes Gransee war dabei federführend.

Fördermittel vom Land

Den Spielturm mit Hangelstrecke, Kletterwand und Rutschstange sowie die Doppelschaukel hat sich die Gemeinde 27 000 Euro kosten lassen. Davon wurden 7 000 Euro aus der eigenen Kasse bezahlt, 20 000 Euro steuerte das Land



Foto: Martina Burghardt

Brandenburg bei, genauer gesagt das Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung. Der erste Spatenstich erfolgte am 18. Juni, fertig war alles am 29. Juni. „Die technische Abnahme fand bereits am 22. Juni statt“, berichtete der stellvertretende Amtsdirektor Wolfgang Schwericke. Das Beste daran: Kinder und Eltern durften mitentscheiden, wie der neue Spielplatz aussieht. Der Ortsbeirat hatte dazu ins Gemeindezentrum eingeladen. „Es wurde so realisiert wie gewünscht“, versicherte Carsten Dräger. Der Hügel mit dem Erdaushub bleibt erhalten und soll noch begrünt werden. Die Fahrspuren beweisen, dass sie dazu keine Einladung brauchten. Besonders beliebt, so haben die Dorfbewohner beobachtet, ist die Nestschaukel.

Junge Familien sollen es schön haben

Der Ortsvorsteher freut sich auch darüber, dass die Kinder ihre Freunde aus den Nachbardörfern mitbringen und gleich noch mehr los ist auf dem neuen Spielplatz. „Wir wollen dem Trend folgen und jungen Familien in Schulzendorf ein schönes Wohnumfeld bieten“, so Carsten Dräger. Für Zuzug ist allerdings momentan kaum Platz in dem 240-Einwohner-Dorf. Über neue Spielgeräte können sich hoffentlich bald auch die Kinder in Sonnenberg freuen. Die Neugestaltung des Dorfplatzes soll noch in diesem Jahr abgeschlossen sein. Dort wie in Großwoltersdorf hat dieselbe Firma – Sauerland Spielgeräte – den Auftrag bekommen.

Quelle: Martina Burghardt, Märkische Allgemeine

Mit frischen Rhythmen ins neue Musikschuljahr

Kreismusikschule Oberhavel erweitert ihr Angebot: Percussiongruppe und offenes Singen für Erwachsene/ Eltern-Kind-Kurse für Babys

Mit dem neuen Schuljahr erweitert die Kreismusikschule Oberhavel ihr Angebot: Erwachsene können sich der Percussiongruppe anschließen oder beim offenen Singen ausprobieren. Auch Babys können seit August mit ihren Bezugspersonen auf spielerische Weise erste Erfahrungen mit der Musik machen. „Wir erweitern stetig unser Angebot, um die Kreismusikschule noch interessanter für Menschen jeden Alters zu machen und auch musikalische Angebote für die ganze Familie zu schaffen“, sagt Sozialdezernent Matthias Rink, der auch zuständig für die kulturellen Einrichtungen des Landkreises ist.

Seit August bietet Kreismusikschullehrerin Meike Schmitz zusätzlich zur musikalischen Früherziehung am Dienstagvormittag Eltern-Kind-Kurse für Kleinstkinder an. „Schlaf- und Wiegelieder, aber auch Spiellieder und Musikstücke, die Erwachsene musikalisch interessieren, sowie Fingerspiele und rhythmische Sprüche geben Anregungen, wie mit dem Baby beziehungsweise Kleinkind zu Hause gesungen und musiziert werden kann“, sagt Manfred Schmidt, Leiter der Kreismusikschule Oberhavel. Die Kinder erleben ihre Bezugspersonen singend und spielend – persönliche Bindungen werden noch weiter vertieft. Und nebenbei lernen die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer Familien mit Kindern im gleichen Alter kennen.

Zudem plant Meike Schmitz die Kurse „Offenes Singen“ sowie „Musik und Bewegung für Erwachsene“. Das neue Angebot „Singende, klingende Sommer/Winter-Musik für und mit Stimmen von 9 bis 99 Jahren“ richtet sich an alle, die Lust und Zeit haben, in ent-

spannter Atmosphäre gemeinsam zu singen und zu musizieren. „Das Angebot versteht sich eher als offenes Singen und nicht als festes Chorprojekt. Vorkenntnisse oder besondere Fähigkeiten sind daher nicht erforderlich. Wichtig ist nur die Bereitschaft, neue musikalische Bekanntschaften zu machen und sich auf den Umgang mit der eigenen Stimme einzulassen“, sagt Manfred Schmidt. Ab August beginnt ebenso eine Trommel- und Percussiongruppe für Erwachsene mit den Proben. Ob African, Latin oder stilübergreifend – mit den verschiedenen Instrumenten der Percussion wird geschüttelt, gerasselt oder geklopft. Unter der Leitung von Andy Gutzeit werden immer am Montagnachmittag 45 Minuten lang gemeinsam Stücke erarbeitet und geprobt, die schließlich bei den Konzerten der Musikschule aufgeführt werden. Dabei wird die Gruppe auch Stücke des Musikschulorchesters begleiten.

Der monatliche Beitrag für das offene Singen, Musik und Bewegung für Erwachsene und die Percussiongruppe für Erwachsene beträgt jeweils 10 Euro, der für die Eltern-Kind-Kurse je 13 Euro.

Die Kurse finden wöchentlich, außer in den Schulferien und an Feiertagen, im Saal der Kreismusikschule in der Waldstraße 38 in Oranienburg statt.

Interessierte können sich für die Kurse unter <http://kreismusikschule.oberhavel.de/Online-Anmeldung> anmelden.

INFO

Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat unter ☎ 03301 601-7400.

Stich ins Wespennest – Lesung im Klatschcafé

Am 3. September öffnet das Granseer Klatschcafé wieder seine Türen nach der Sommerpause. Freuen Sie sich auf ein wahres Lesevergnügen mit Dr. Beate Grossmann. „Stich ins Wespennest“ von D. E. Stevenson führt nach England in den 30er Jahren. Barbara Buncler lebt in dem kleinen Dorf Silverstream und sucht nach Möglichkeiten, ihr bescheidenes Einkommen aufzubessern. Sie beschließt ein Buch zu schreiben. Phantasie ist nicht ihre Stärke und daher schreibt sie über ihr eigenes Dorf und dessen Bewohner. Sie benutzt ein Pseudonym und das Buch wird ein Bestseller. Natürlich erkennen sich die Bewohner aus Silverstream prompt wieder und sind nicht sehr



glücklich darüber. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Wir freuen uns über viele Gäste. Die Kaffeetafel ist ab 14 Uhr gedeckt und die Lesung beginnt um 14.30 Uhr in der Bibliothek.

IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEE/GRANSEER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verlag:
Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

Objektleitung und verantwortlich für den Gesamthalt:
Ines Thomas

Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen:
Amt Gransee und Gemeinden, Der Amtsdirektor
Baustraße 56, 16775 Gransee

Vertrieb: Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am **5. Oktober 2018**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **19. September 2018**.

➤ Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Sprechstunden samstags, sonntags, feiertags von 9 – 12 Uhr

Achtung! Kurzfristige Änderung/Tausch

- bis 09.09.** Frau Dipl.-Stom. B. Reinicke
Ackerstr. 22
16792 Zehdenick
☎ 03307/ 2171 oder 0151 70870077
- Neu:**
10.09. – 16.09. Frau Dipl.-Stom. I. Bock
Schleusenstr. 3
16798 Bredereiche
☎ 033087/ 52225 oder 0151 50501750
- 17.09. – 23.09.** Frau Dipl.-Stom. Ch. Fischer
Brandenburger Str. 14
16798 Fürstenberg
☎ 033093/ 38401
- Neu:**
24.09. – 30.09. Herr Dipl.-Stom. D. Krüger
Dr.-S.-Allende-Str. 36
16792 Zehdenick
☎ 03307/ 3291

Ein bisschen Chef muss bleiben

Ein Gespräch mit dem Ehepaar Lamprecht aus Glambeck über die Vorteile einer Tagespflege für Senioren

Ein kleiner, mediterraner Hof in Gransee. Die Glastür zu einem großen Raum steht offen. Drinnen ist ein üppiges Kuchenbuffet aufgebaut. In einer halben Stunde beginnt das Sommerfest der Tagespflege Gransee in der Nagelstraße 1.

Hinter den vielen Kuchen sitzt Herr Lamprecht, einer der Senioren, die die Woche tagsüber in der Tagespflege betreut werden. Tagesgäste heißen sie hier. Einige sitzen schon erwartungsvoll im sonnigen Hof, wo Tische bunt gedeckt sind. Andere machen in den Räumen der ehemaligen Pension Klosterstuben noch ihr Mittagsnickerchen bevor es zur Feier geht.

Herr Lamprecht erklärt, dass er Mittagsschlaf nicht mag. „Sie schauen sich lieber schon mal die Kuchen an?“, frage ich ihn. „Nein“, entgegnet er, „noch nicht einmal das. Ich bin einfach da.“ Da ist jetzt auch seine Frau. „Hallo, Vater!“, begrüßt sie ihren Mann liebevoll und gibt ihm einen Kuss. Seit fast 40 Jahren sind sie ein Paar.

Vor sechs Jahren wurde bei Herrn Lamprecht eine demenzielle Erkrankung diagnostiziert. Jeden Tag verändere sich ihr Partner ein bisschen, sagt Frau Lamprecht. Angst mache ihr das keine mehr. Auch, weil sie für ihr gemeinsames Leben die passende Form der Unterstützung gefunden haben. Den Tag verbringt Herr Lamprecht seit zwei Jahren in der Tagespflege Gransee.

► Wie kam es dazu, dass Sie sich entschlossen haben, Ihren Mann in die Tagespflege zu geben?

◄ **Frau Lamprecht:** Mein Mann ist krankheitsbedingt sehr unruhig. Wenn er mich nicht sieht, fängt er an, mich zu suchen. Überall, nicht zwangsläufig da, wo ich am ehesten zu finden bin. Er läuft raus auf die



Straße und schaut dabei natürlich nicht, ob ein Auto kommt. Er sucht mich im Dachgeschoss unseres Hauses, obwohl ihm das Treppensteigen sehr schwer fällt. Mehrmals war er schon gestürzt, als ich mich entschlossen habe, mich beraten zu lassen, wie es weitergehen soll. Unser Hausarzt hat mich dann über die Möglichkeit einer Tagespflege informiert.

► War es schwer für Sie, Ihren Mann abzugeben?

◄ **Frau Lamprecht:** Für mich war das gar kein Abgeben. Wir haben mit ein, zwei Tagen in der Woche angefangen und es gefiel ihm gleich so gut, dass wir es auf die ganze Woche ausdehnen konnten. Jetzt fragt er am Sonntagabend schon, wann der Bus kommt und ihn abholt. Ich habe gleich gemerkt, ihm tut's gut und dann war es auch gut für mich.

► Was machen Sie mit der gewonnenen Freiheit?

◄ **Frau Lamprecht:** Was man so macht: Haus und Garten. Ab und zu male ich. Ich lese gern, geh' mal shoppen. Oder ich fahre eine Freundin besuchen, das geht mit meinem Mann nicht. Längere Besuche sind für ihn zu anstrengend. Und allein lassen kann ich ihn ja überhaupt nicht mehr. Praktisch die ganz normalen Dinge des Lebens, die kann ich wieder machen, weil mein Mann tagsüber diese Unterstützung hat.

► Ein Pflegeheim ist für Sie keine Option?

◄ **Frau Lamprecht:** Nein. Es ist doch schön, dass wir weiter zusammenleben können. Abends sitzen wir beide in unserem wunderbaren Garten, wo alles grünt und blüht, und erzählen uns, was wir am Tag so gemacht haben.

◄ **Herr Lamprecht:** Ich mache gar nichts. Nichts.

◄ **Frau Lamprecht:** Das stimmt doch nicht, dass du gar nichts

machst. Du hilfst in der Tagespflege sogar beim Kartoffelschälen und beim Wäschezusammenlegen. Das hast du zu Hause nie gemacht. Manchmal geht ihr einkaufen. Ihr macht Sport. Du wirst blendend versorgt. Dann fahrt ihr manchmal mit dem Bus spazieren.

◄ **Herr Lamprecht:** Ja. Das macht Spaß, Bus fahren.

◄ **Frau Lamprecht:** Nur mit mir fahren willst du nie.

◄ **Herr Lamprecht:** Naja, ein bisschen Chef muss ja bleiben.

Sie lacht.

► Wie alt sind Sie denn, Herr Lamprecht?

◄ **Herr Lamprecht:** 48.

◄ **Frau Lamprecht:** Du schummelst schon wieder, „Vater“, du bist 87.

Die gemeinnützige DiB GmbH betreibt in Gransee eine Seniorentagespflege mit 12 Plätzen.

Schwerpunkt der Hilfeleistung ist die Betreuung von pflegebedürftigen Senioren im Rahmen der teilstationären Pflege im Rahmen des SGB XI. Das Ziel der Hilfeleistung sind Erhalt und Förderung der Lebensqualität, der Selbstständigkeit und der Mobilität der Gäste, um das selbstbestimmte Leben im eigenen Zuhause weiterhin zu ermöglichen und einer Vereinsamung entgegenzuwirken.

Tagespflege Gransee

Gemeinnützige DiB GmbH
Dienste individueller Betreuung
Nagelstrasse 1
16775 Gransee

☎ 03306/203762
www.tagespflege-gransee.de

◀ **Herr Lamprecht:** Ja, das ist richtig.

◀ **Frau Lamprecht:** Seit 6 Jahren pflege ich ihn, allein kann er ja fast nichts mehr.

◀ **Herr Lamprecht:** Nun ist gut, jetzt hast du genug gequatscht.

◀ **Frau Lamprecht:** Für mich würde ohne die Tagesbetreuung nichts mehr gehen. Ich habe wieder Zeit für mich. Er hat eine sinnvolle Beschäftigung. Und er schläft jetzt auch viel besser als vorher.

◀ **Herr Lamprecht:** Um 10 geh' ich ins Bett.

◀ **Frau Lamprecht** sieht das anders: Nee, Schätzchen, das stimmt nicht.

◀ **Herr Lamprecht** ist erstaunt: Nein?

◀ **Frau Lamprecht:** Um 7 gehst du ins Bett. Dann ist der Tag auch vorbei. Dann bist du müde.

Frau Lamprecht berichtet, dass, obwohl sich der Schlaf ihres Mannes deutlich verbessert habe, die Nächte manchmal unruhig seien. Aber auch hierauf schaut sie mit ihrem grenzenlosen Optimismus.

◀ **Frau Lamprecht:** Da bin ich jetzt klar im Vorteil. Wenn ich in der Nacht fünfmal aufgestanden bin, lege ich mich morgens, nachdem er abgeholt wurde, noch ‚ne Stunde schlafen. Was für ein Luxus. Uns beiden geht's gut. Die Welt haben wir gesehen. Mein Mann war Außenhandelskaufmann.

► **Da waren Sie in der Welt unterwegs und sind Ihrer Frau immer treu geblieben?**

◀ **Herr Lamprecht:** Natürlich. Absolut. Ich bin ein ausgesprochener Trottel.

◀ **Frau Lamprecht:** Also! Jetzt ist aber gut!

◀ **Herr Lamprecht:** Na, wieso, ich bin dir treu.

◀ **Frau Lamprecht:** Das ist doch gut. Ist doch nicht trottelt. Und du warst außerdem schon mal verheiratet.

◀ **Herr Lamprecht:** Ja, aber das ist 'ne andere Sache. In 52 Ländern bin ich gewesen!

◀ **Frau Lamprecht:** Vater, es waren mehr...

Der Kaffee duftet. An den Tischen sitzen jetzt Tagesgäste und ihre Angehörigen. DJ Socken (so heißt er wirklich!) wird bald ihre Lieblingslieder auflegen und einige Gäste dazu noch heftig das Tanzbein schwingen. Die Mitarbeiterinnen haben ein kleines Theaterstück zum Thema „Ärzte und Weh-Wehchen“ vorbereitet, über das alle herzlich lachen. Dass ihre Lieben hier am Leben teilhaben können, ist für alle Angehörigen eine große Entlastung, Hilfe und Erleichterung.

KALENDER

Veranstaltungen, Termine & Ausstellungen

Jeden Mittwoch

19:30 Uhr | Meditation für alle

► Karma Tengyal Ling
Buddhistische Gemeinschaft
gem. e. V., Neuruppiner Str. 6,
16775 Stechlin, OT Menz

09:00 Uhr | Gut be-Hutet oder wer kommt in den Korb?

Pilzwanderung durch die Wälder des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land mit Bestimmung, Beratung und anschließender Ausstellung der gefundenen Exemplare. Diese Veranstaltung findet nur bei Pilzwachstum statt. Anmeldung: den genauen Termin erfragen Sie ab 27. August im NaturParkHaus Stechlin, Tel. 033082 51 210, Kosten: um eine Spende wird gebeten. Pilzausstellung bis 15 Uhr

► Menz,
NaturParkHaus Stechlin

bis 07.10.

4. Ausstellung in der Kirche am Weg

► Dannenwalde,
Kirche am Weg

10./17./24.09.

15:45 Uhr | Step-Aerobic mit lizenzierter Trainerin

(Anspruchspartnerin Frau Rossa)
► Gransee
Dreifelder-Turnhalle Gransee
16:00 Uhr | Volleyball (Anspruchspartner: Herr Taubert)
Gransee
► Dreifelder-Turnhalle Gransee

07.09. FREITAG

14:30 Uhr | Tag des „Offenen Schulgarten“

► Gransee,
Schulgarten Nordpromenade
18:00 Uhr | Ausstellungseröffnung – Blühende Landschaften mit Detlef Hamelau und Ursula Wackrow.
Info: Naturparkverwaltung

☎ 033082 40 70

► Menz,
Regionalwerkstatt Stechlin
15.00 Uhr | Geschichtskaffee (4)
Gastreferent
► Schulzendorf,
Gemeindezentrum, Rönnebecker Weg 11

08.09. SAMSTAG

09:00–12.00 Uhr | Schrauber-treffen. Ansprechpartner: M. Fehlberg ☎ 0152/09410 889
► Altüdersdorf
Ribbecker Weg 11
13:00 Uhr | Erntefest
Anspruchspartner:
Ortsbeirat Herr Feindura
☎ 0162 / 68 94 025
► Rönnebeck
Gemeindezentrum

09.09. SONNTAG

Geführte Pilzwanderung mit Pilzessen und Pilzstrinken

► Burow, Birkenhof
10:00 Uhr | Tag des offenen Denkmals gemeinsam mit der Kirche am Weg und dem Verein Umweltbahnhof in Dannenwalde
► Dannenwalde,
Kirche am Weg
17:00 Uhr | Sommermusik 2018 – Musikalische Andacht
Lieder zur Gitarre auf der Südostempore, Gitarrengruppe der Kirchengemeinde, Leitung: Rob Bauer
► Gransee, Kirche

12.09. MITTWOCH

16:00 Uhr | Vorleserunde in der Bibliothek – Wir laden auch in diesem Jahr Kinder ab 3 Jahre mit ihren Eltern und Großeltern zur Vorleserunde recht herzlich ein.
► Gransee, Bibliothek

15.09. SAMSTAG

13. Aktiv durch das Ruppiner Seenland/Roofenseelauf

► Menz,
Start an der Schule in Menz

21.09. FREITAG

19:00 Uhr | Sommermusik 2018 – von Diego Ortiz bis Johann Sebastian Bach
Kompositionen und Improvisationen
Posaune: Rob Bauer, Orgel: Jack Day
► Baumgarten, Kirche

23.09. SONNTAG

17:00 Uhr | Sommermusik 2018 – Gott danken ist Freude
Dixieland und Swing im Bläserchor. Bläserchor Gransee, Leitung und Trompete: Jürgen Hahn
► Gransee, Kirche

25.09. DIENSTAG

16:00–19:00 Uhr | Blutspende
► Gransee, Tagespflege, Rudolf-Breitscheid-Straße 85, Gransee

27.–30.09.

Workshop Frei Keramik

Info: Frau Dietrich
☎ 033082 40 250
► Menz, Künstlerhof Roofensee,
Berliner Straße 9

28.09. FREITAG

19:00 Uhr | Sommermusik 2018 – Maxim Kowalew Don Kosaken. Konzertabend aus Russland. Musikalische Gesamtleitung: Maxim Kowalew
Eintritt: 21,00 € VVK / 24,00 € Abendkasse
► Gransee, Kirche

29.09. SAMSTAG

Vernissage Keramik und Malerei von Kuno Lomas

Info: Frau Dietrich
☎ 033082 40 250
► Menz, Künstlerhof Roofensee,
Berliner Straße 9

08:30–10:30 Uhr | Kinderan-geln zum Erntefest – kosten-frei

► Dollgow, Dollgower See
12:00 Uhr | 25. Erntedankfest Dollgow
► Dollgow

13:00–17:00 Uhr | Zielwerfen für Kinder und Erwachsene +

Infostand

► Dollgow,
Am Backofenplatz (Erntefest)

bis 07.10.

4. Ausstellung in der Kirche am Weg

► Dannenwalde,
Kirche am Weg

02.10. MONTAG

15.00 – 18.00 Uhr | Sprech-stunde der Schiedsstelle

Jeden ersten Dienstag im Monat 15 bis 18 Uhr (an Feiertagen verschiebt sich die Sprechstunde um 1 Woche)
► 16775 Gransee Baustraße 56
Haus A, Raum A303
Joachim Paulke (Vorsitzender)
Am Südhang 1 B
16775 Gransee
Telefon 03306 7899 546
Fax 03306 7899 403
Mobil 01520 1809 644
Mail schiedsstelle@vodafone-mail.de

07.10. SONNTAG

15:00 Uhr | Lesung mit Hell-muth Henneberg

► Gransee, Heimatmuseum
Gransee

12:00–17:00 Uhr | Meditati-onsnachmittag im Zyklus der Jahreszeiten auf Gut Zernikow

Infos und Anmeldung
☎ 033082 / 40 57 60
► Zernikow, Gutshof/Seminar-raum

17:00 Uhr | Sommermusik 2018 – Norddeutsche Orgel-musik.

Werke der Musikalischen Vorbilder J. S. Bachs, Orgel: Rob Bauer
► Gransee, Kirche

08.10. MONTAG

14.00 Uhr | Klatschcafé

► Gransee, Bibliothek Gransee